Republik und Volksherrschaft: Regierung Pustekuchen

Eine Glosse von Kurt E. Becker

Die res publica, die öffentliche Sache, die Republik also, bestimmt die Form des Staates: Das Staatsoberhaupt, die Regierung wird gewählt.

Wer wählt? Das Volk. Die Macht geht vom Volke aus. Heißt es. Die Demokratie definiert den Souverän: Sie und mich. Wir herrschen. Sie und ich. Und damit, mit uns nämlich, beginnt der Schlamassel. Denn über die öffentliche Sache kann es viele Meinungen geben. Nicht nur Ihre, und nicht nur meine. Es kommt hinzu, dass die öffentliche Sache nicht in der Einzahl existiert. Es gibt stattdessen viele öffentliche Sachen. Und alle sind von Relevanz. Im jeweiligen Einzelfall für Sie mehr. Und für mich weniger. Und vice versa. Ergebnis: Sie und ich stehen uns gegenseitig im Weg.

Damit unsere divergierenden Meinungen nicht im Chaos enden, haben wir Parteien eingeführt. Der Parteienstaat funktionierte lange Jahre recht brauchbar. Nun aber stehen sich auch die Partien gegenseitig im Weg. Kompromiss oder gar Konsens? Pustekuchen. Regierung? Dito Pustekuchen.